



Kar10S

Februar 2009



Zeitung der Deutschen Kommunistischen Partei - Osnabrück

Die Karmann-Eigentümer sollen zahlen!

Unsicherheit, Zukunftsangst, Unruhe – die Nerven liegen blank bei den Karmann-Beschäftigten! Von der Sondersitzung des Aufsichtsrates am 18. und der Betriebsversammlung am 19. Februar 2009 erwartet die Belegschaft klare Aussagen von Geschäftsführung und Eigentümern über die Zukunft der Unternehmensbereiche und die Ausgestaltung eines kommenden Sozialplans.

Ihre Forderungen sind klar:

- Erhalt möglichst vieler Arbeitsplätze!
- Keine Verschlechterung des bisherigen Sozialplanniveaus für kommende Entlassungen!

Die seit langem angekündigten „tiefen Einschnitte“ kommen näher:

Der **Fahrzeugbau** steht vor dem Aus. Nach den letzten Stückzahlkürzungen von Daimler läuft Mitte Mai der letzte CLK vom Band. Angesichts der Krise der gesamten Autoindustrie dürften auch die größten Optimisten kaum noch an einen rettenden Auftrag oder an eine Übernahme des

Karmann-Fahrzeugbaus durch einen Investor glauben...

Die „**Metal Unit**“ mit Werkzeugbau, Produktionssystemen, Presswerk und Karosseriemodulen steht zum Verkauf. Die Eigentümer haben erklärt, wenn dieser nicht gelingt, dann wollen sie auch den Werkzeugbau schließen. Für eine mögliche Weiterführung des Presswerks verlangen sie „Schutzgeld“ in Höhe von 15% des Einkommens der Beschäftigten.

Bei **Dachsystemen** geht der Trend zur Fertigung in der Nähe der Montagewerke – wie bei Karmann in Mexiko (NBC – Montage in Puebla), England (Nissan – Montage in Sunderland) oder Polen (BMW – Montage in Leipzig). Wenn also in Osnabrück und Rheine keine Autos mehr gebaut werden, kann sich jeder die

Folgen für die Verdeckfertigung ausmalen. Übrig bleiben würde vor allem die **Entwicklung** von Dachsystemen...

...möglicherweise zusammen mit der **Technischen Entwicklung** als „Denkfabrik“ oder „Zwei-Säulen-Modell“.

Kapitale Sprüche

Kapitale Selbsterkenntnis...

„Wir haben die Produktion so erfolgreich vorangetrieben, daß wir vor dem Problem stehen, wie die Güter, die wir produzierten, zu konsumieren sind ... Wir sind genötigt, die Produktionsmaschinerie zu verlangsamen ... Unsere Fortschritte im Export waren so groß, aber die Bedingungen der Welt setzten diesem Fortschritt ihre Grenzen.“

John J. Rascob, langjähriger Vizechef von General Motors und maßgeblicher Manager des Chemiekonzerns DuPont (damals strategischer Großaktionär bei GM) 1930 mit Blick auf die damalige historische Krise des Kapitalismus.

Warum „die Politik“ nicht für „Arbeit für Karmann“ sorgen konnte...

...erklärte in der Oktober-Sitzung des Niedersächsischen Landtages Ernst-August Hoppenbrock (CDU-Abgeordneter aus Melle):

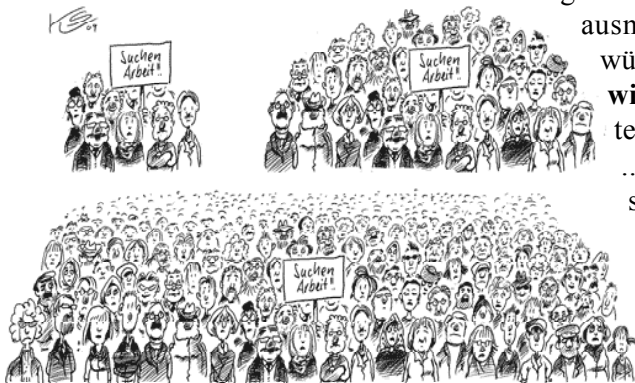
Die Planwirtschaft sei „überwunden“ und „Partei und Regierung haben keine Kontrolle mehr über die Produktionsmittel“.

Was also müsste sich in Politik und Wirtschaft ändern...?

„Karmann sucht die Millionen...“

...so schrieb die NOZ (20.11.2008) über die Sozialplan-Verhandlungen. Herr Karmann hatte in der letzten Betriebsversammlung erklärt, im Unternehmen seien die Mittel für den geforderten Sozialplan nicht vorhanden. Seit dieser Erklärung hat sich die

Wachstum 2009



finanzielle Situation des Unternehmens eher verschlechtert. Das lässt auch für die Zukunft der verbleibenden Bereiche nichts gutes erwarten. Welches Vertrauen sollen hochqualifizierte Beschäftigte in der Technischen Entwicklung oder im Engineering Dachsysteme in ihre Zukunft bei Karmann haben, wenn es jetzt für langjährige Beschäftigte heißen soll: „Den letzten beißen die Hunde“? Unter diesen Umständen sind die seit Monaten stattfindenden Abwanderungen aus diesen Bereichen kein Wunder...

Wer hat die Suppe eingebrockt? Verantwortlich für die **Überproduktion**, die jetzt in der Autoindustrie zum Vorschein kommt, sind die Bosse der Automonopole, die einerseits die Pro-



Ein großes Bündnis Osnabrücker Bürgerinnen und Bürger, sowie zahlreicher Organisationen, Parteien und Gewerkschaften rufen mit nebenstehenden Appell dazu auf:

**Kommt zur
Demonstration
gegen den
Nazi-Aufmarsch
Samstag,
den 07. März 2009.
Treffpunkt: 10:00 Uhr
Osnabrück, DGB-
Haus / Heinrich-Heine-
Straße**

duktivität in schwindelerregendem Tempo steigern, andererseits die Löhne – und damit die Kaufkraft der breiten Masse – drücken. Dies aber ist auch die letzte Ursache für die Probleme der Auftragsfertiger von Fahrzeugen: „Ebbe im Überlaufbecken“! Die gleichen Autobosse haben trotz knapper werdender Treibstoffressourcen und wachsender Umweltprobleme das notwendige **Umsteuern versäumt**. Auch die Karmann-Manager haben verschlafen, sich angesichts der zu erwartenden Probleme in der Auftragsfertigung rechtzeitig um neue, alternative Geschäftsfelder zu bemühen! Das Thema „Elektrofahrzeuge“ wurde viel zu spät und zu zaghaft angegangen.

„Die Politik“ der pro-kapitalistischen Parteien hat mit Lohnsenkung (Leiharbeit, Hartz IV) und Arbeitszeitverlängerung (z.B. Wulff bei VW) das ihre beigetragen, um die Schere zwischen steigender Produktion und stagnierender Massenkaukraft weiter zu öffnen. Jetzt schnüren sie „Kon-

junkturpakete“ - wir werden sehen, welche Rechnungen uns dafür noch präsentiert werden!

Das Geld ist da, nur in den falschen Händen...

Die Beschäftigten sind jedenfalls nicht für die Krise verantwortlich. Sie haben Jahrzehnte lang gute Arbeit geleistet und damit die Eigentümerfamilien Karmann, Boll und Battenfeld reich gemacht.

Wenn Herr Karmann als Vertreter dieser Damen und Herren jetzt erklärt, es sei kein Geld mehr da für den Sozialplan, dann fragen wir:

- **Wie viele Millionen sind in den letzten fünf Jahren (seit Beginn der Entlassungen) von der GmbH an die KG geflossen?**
 - **Wo sind diese Mittel geblieben?**
 - **Haben die Eigentümer in diesen fünf Jahren noch Gelder aus der KG entnommen?**
 - **Wenn ja, wie viel?**
- Die Belegschaft erwartet Antworten, Herr Karmann!**

Wir haben die Nazis satt!

Die neofaschistische NPD plant für Samstag, den 07. März 2009, einen Aufmarsch in der Friedensstadt Osnabrück. Wieder einmal will diese noch immer nicht verbotene Partei in unserer Stadt ihre verbrecherischen Ideologien verkünden. Die NPD verbreitet dabei mit völkischer Geschichtsfälschung Hass und Hetze gegen:

- Arbeitnehmer und Arbeitnehmerinnen mit Migrationshintergrund
- Flüchtlinge und Einwandernde
- Glaubensbekenntnisse und frei Denkende
- soziale, kulturelle und sexuelle Selbstbestimmung
- Gewerkschaften, demokratische Verbände, soziale Bewegungen und Vereine
- Chancengleichheit und Emanzipation
- Freiheit, demokratische Grundrechte und Errungenschaften

Wir stehen dafür, wogegen sie hetzen - und wir sind viele!

Wir lassen nicht zu, dass heute schon wieder alte und neue Faschisten und Faschistinnen

auf unseren Straßen ihre menschenverachtenden Parolen verbreiten.

Wir lassen nicht zu, dass der öffentliche Raum von Rassisten beherrscht wird, denn

Faschismus ist keine Meinung, sondern ein Verbrechen!

Wir unterstützen es, wenn Rat und Verwaltung der Stadt Osnabrück alle rechtlichen und politischen

Möglichkeiten gegen den Aufmarsch nutzen.

Wir unterstützen die Forderung nach dem Verbot der NPD!